2010 Internationales Jahr der Biodiversität

Biodiversitätsdeklaration von Villars-sur-Glâne

Foto Felix Gugerli

Die Deklaration wurde am 9. November 2010 von den 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der nationalen Konferenz «Zukunft Biodiversität Schweiz : Forschungs- und Umsetzungsbedarf nach 2010» verabschiedet. Die Konferenz wurde vom Forum Biodiversität Schweiz der Akademie der Naturwissenschaften organisiert.

Biodiversitätsdeklaration von Villars-sur-Glâne

Die Biodiversität ist für uns Menschen eine existenzielle Lebensgrundlage. Die Vielfalt der Arten, die genetische Vielfalt und die Mannigfaltigkeit der Ökosysteme erbringen in einem komplexen Zusammenspiel wichtige Güter und Leistungen, von denen wir abhängig sind. Dazu gehören wesentliche Beiträge zu fruchtbaren Böden, Ernährungssicherheit, medizinischer Versorgung, sauberer Luft und sauberem Trinkwasser, Kohlenstoffspeicherung, Erosions- und Hochwasserschutz, Wohlbefinden und Standortattraktivität. Unabhängig von ihrer Nützlichkeit hat die Biodiversität aber auch einen Wert für sich; ihr Schutz stellt eine moralische Verantwortung dar.

Trotz beachtlicher Anstrengungen ist es bisher nicht gelungen, den Verlust der Biodiversität zu stoppen – weder global noch auf europäischer Ebene und auch nicht in der Schweiz. In den nächsten zehn Jahren gilt es, jene menschlichen Aktivitäten zu fördern, die sich auf die biologische Vielfalt positiv auswirken, und jene zu reduzieren, welche die Biodiversität schädigen. Die bereits bestehenden, Erfolg versprechenden Instrumente sind hierzu gezielt auszubauen und zu ergänzen.

Die rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der nationalen Konferenz «Zukunft Biodiversität Schweiz: Forschungs- und Handlungsbedarf nach 2010» aus Wissenschaft, Verwaltung, Praxis und Politik verabschiedeten am 9. November 2010 in Villars-sur-Glâne bei Freiburg (CH) die folgenden **Empfehlungen, um eine Trendwende einzuleiten**:

Biodiversität als Lebensgrundlage anerkennen

- Eine nachhaltige Entwicklung des Landes ist nicht möglich, ohne die Biodiversität zu erhalten und zu fördern. Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft haben aber erst ansatzweise erkannt, welche Risiken der Biodiversitätsverlust birgt und welche Chancen sich aus der Erhaltung und Förderung der natürlichen Ressourcen ergeben. Die Biodiversität spielt deshalb bei Entscheidungsfindungen noch eine untergeordnete Rolle. Bevölkerung und Politik sind für die Bedeutung der Biodiversität zu sensibilisieren. Hierzu braucht es eine glaubwürdige Kommunikation auf der Basis von wissenschaftlichen Grundlagen.

Wissen verbessern und verfügbar machen

- Die Biodiversität und ihre Bedeutung müssen auf allen Bildungsstufen verankert sein. Bestehendes Wissen und neue Erkenntnisse müssen für die Öffentlichkeit und Entscheidungsträgerinnen und –träger aufbereitet, synthetisiert und in geeigneter Form zur Verfügung gestellt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Forschung, Verwaltung und Praxis ist zu verstärken.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

- Wir alle beeinflussen die Biodiversität und profitieren von ihr; für deren Erhaltung tragen wir gemeinsam Verantwortung. Die gesamte Landnutzung ist biodiversitätsfreundlich zu gestalten. In Raumplanung, Siedlungsentwicklung und Bauwesen, Land- und Forstwirtschaft, Wasserbau, Industrie, nationalem und internationalem Handel, bei Geldanlagen und im Versicherungswesen, in Bildung, Forschung und Technologie, Strassenbau und Verkehr, Energie, Jagd und Fischerei, Sport, Tourismus und Freizeit, Bevölkerungsschutz, Gesundheit, Entwicklungszusammenarbeit und Kultur ist die Biodiversität verstärkt zu berücksichtigen.

Ökologische Infrastruktur aufwerten

- Die Schweiz benötigt eine ökologische Infrastruktur, bestehend aus genügend grossen und langfristig gesicherten Biodiversitätsvorranggebieten, optimal angeordneten Vernetzungselementen und einer guten Qualität auf der gesamten Fläche. Noch bestehende wertvolle Lebensräume sind vollumfänglich zu erhalten, wo nötig durch Aufwertungen qualitativ zu verbessern, durch Renaturierungen zu ergänzen und insgesamt besser in der Landschaft zu vernetzen.

Ökonomische Instrumente verbessern

- Ökonomische Instrumente wie Anreize, Steuern und Subventionen sind so weiterzuentwickeln und zu reformieren, dass die Biodiversität erhalten und gefördert wird. Geldflüsse, welche die Biodiversität schädigen, sind hingegen zu stoppen. Ökosystemleistungen sollen einen ökonomischen Wert erhalten.

Globale Verantwortung wahrnehmen

- Die Schweiz beeinflusst durch ihre Tätigkeit nicht nur die Biodiversität im eigenen Land, sondern auch weltweit. Die Erhaltung und Förderung der Biodiversität muss deshalb bei Importen von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigprodukten, bei der Vergabe von Exportrisikogarantien, bei internationalen Grossprojekten und bei der Entwicklungszusammenarbeit als zentraler Bestandteil integriert werden. Ebenso gilt es, die Vorteile und Gewinne, die sich aus der Nutzung der Biodiversität ergeben, gerecht zu teilen. Grundsätzlich soll die Schweiz im Verbund mit anderen einkommensstarken Ländern eine besondere Verantwortung über ihre Grenzen hinaus übernehmen und sich verstärkt in internationalen Erhaltungs-, Forschungs- und Wissensnetzwerken und -initiativen engagieren.

Synergien nutzen

- Zwischen dem Schutz der Biodiversität und dem Klimaschutz, dem Hochwasserschutz, dem Tourismus, der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, der Anlage von strukturreichen Grünflächen in den Siedlungen, dem Schutz des Grundwassers, der Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Qualitätsprodukten, der Förderung der Standortqualität sowie der Beschäftigung im ländlichen Raum bestehen zahlreiche Synergien, die es zu nutzen gilt. Wo Konflikte bestehen, sind nationale Entscheidungsgrundlagen zu schaffen, welche die Biodiversität ausreichend berücksichtigen.

Massnahmen besser koordinieren

- Zur Verbesserung der Effizienz und Wirksamkeit von Massnahmen für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität und die Nachhaltigkeit ihrer Nutzung ist auf internationaler, Bun-des-, Kantons- und Gemeindebene die horizontale und vertikale Koordination zu verbessern. Ziel muss es sein, die Biodiversität auf allen Ebenen und in alle Sektoren zu integrieren.

Finanzielle Mittel aufstocken

- Für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität und die Nachhaltigkeit ihrer Nutzung müssen beim Bund, bei den Kantonen und Gemeinden sowie in der Privatwirtschaft genügend personelle und finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden. Angesichts der ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedeutung der Biodiversität sind diese Mittel gut angelegt.

Biodiversitätsforschung intensivieren

- Wir wissen genug, um ab sofort die Erhaltung und Förderung der Biodiversität zu verbessern. Dennoch ist der Forschungsbedarf zu den wechselseitigen Beziehungen zwischen natürlichen und anthropogenen Einflüssen, der Biodiversität und den Ökosystemprozessen sowohl bei der Grundlagen- als auch bei der angewandten Forschung gross. Um diesen Bedarf zu decken, braucht es verstärkte nationale Anstrengungen und ein konzertiertes Vorgehen in Form von innovativen Forschungsprogrammen und Strukturen.

Biodiversitätsveränderungen erkennen

- Um die Biodiversität zu erfassen und ihre Entwicklung zu überwachen, ist die Fachkompetenz in Artenkenntnis und Ökologie auszubauen. Die bestehenden Datenzentren zur Schweizer Flora und Fauna sowie die Ausbildung von Spezialistinnen und Spezialisten sind zu stärken. Die Datengrundlagen für bisher wenig untersuchte Organismengruppen müssen verbessert werden. Für Ökosystemleistungen und die genetische Vielfalt von Wildarten sind geeignete Indikatoren zu erarbeiten.

Die Kongressteilnehmenden appellieren an die Politik und alle zuständigen Akteure, diese Empfehlungen umzusetzen und sie in der nationalen Biodiversitätsstrategie zu integrieren.

Villars-sur-Glâne bei Freiburg, Schweiz, 9. November 2010

Das Forum Biodiversität der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) setzt sich für die Erforschung der Biodiversität ein und pflegt den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft.

Kontakt:

Dr. Daniela Pauli
Geschäftsleiterin Forum Biodiversität Schweiz
Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)
Schwarztorstr. 9
CH-3007 Bern
daniela.pauli@scnat.ch
Tel. +41 (0)31 312 02 75
www.biodiversity.ch

sc | nat

Science and Policy
Platform of the Swiss Academy of Sciences
Swiss Biodiversity Forum